

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 85 (1998)  
**Heft:** 6: Multikulturelle Schule

**Vorwort:** Zu diesem Heft  
**Autor:** Grossenbacher, Silvia / Ulmann, Brigit

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zu diesem Heft

---

### Liebe Leserin, lieber Leser

Die zunehmend multikulturelle Gesellschaft stellt die Schule vor besondere Herausforderungen. Migrationsbewegungen lösen bei den Eingewohnten Reaktionen aus, eine davon ist Fremdenfeindlichkeit. Sie hat verschiedene Ursachen, macht aber auch vor Schulkollegien nicht halt. Soll interkulturelle Erziehung wirksam sein, so muss eine Auseinandersetzung mit den Hintergründen von Fremdenfeindlichkeit und Migration erfolgen. Diese Zusammenhänge stellt *Guido Schmitt* dar und zieht daraus Schlüsse für die Lehrerfortbildung.

*Myrtha Häusler* und *Dora Luginbühl* legen dar, wie Quartierschulhäuser durch stadtpolitische Entscheidungen (Strassenbau, Siedlungspolitik) mit neuen Rahmenbedingungen konfrontiert werden. Die Autorinnen präsentieren zwei Schulen, deren Konzept diesen veränderten Bedingungen Rechnung trägt. Beim Schulhaus Nordstrasse in Zürich steht die Verbindung zwischen Schule und Freizeit im Vordergrund. Schule, Hort und Mittagstisch ermöglichen eine ganzheitliche Betreuung der Kinder. Im Rorschacher Pestalozzischulhaus werden integrierte Formen der Sprachförderung und der heilpädagogischen Unterstützung praktiziert. Auf diese Weise wird den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder durch individualisierenden Unterricht entsprochen, ohne dass sie den sozialen Halt verlieren. In beiden Fällen stellt die Kooperation der Erwachsenen ein zentrales Strukturmerkmal dar.

Auch die Berufsschule ist mit der Heterogenität der Klassen und den Problemen der fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler konfrontiert. Zur Unterstützung der Schulen hat das Amt für Berufsbildung in seiner Abteilung Berufspädagogik die Projektstelle Ausländische Jugendliche in der Lehre geschaffen. *Dagmar Bach*, die Leiterin dieser Stelle, macht den Leserinnen und

Lesern der «schweizer schule» eine Unterrichtseinheit für die Textarbeit mit schwächeren Klassen zugänglich. Ausgearbeitet wurde die Einheit von *Liliane Günter* und *Ernst Maurer*.

In einer grossangelegten Untersuchung ging *Romano Müller* der Frage nach, wieso der Anteil fremdsprachiger Schüler und Schülerinnen in den unteren Niveaus der Volksschule überproportional hoch ist. Er sieht den Umgang der Schule mit der Zweisprachigkeit der ausländischen Kinder und Jugendlichen als wichtigen Angelpunkt der Diskriminierung und zeigt auf, dass das schweizerische Schulsystem allen offiziellen Verlautbarungen zum Trotz Zweisprachigkeit nicht belohnt, sondern bestraft.